

Inhaltsverzeichnis

9 Zuvor ein Dankeschön

11 Vorwort

14 Kapitel 1

Bei ihrer Verheirathung oder in sonstiger Noth – die Gründung unserer Vorgängerinstitute

- 17 Großer Reichtum ist indessen nicht vorhanden –
Soest um 1824
- 20 Der Knecht und die Magd, der Handwerker und die
Jungfrau – die Soester bekommen eine Sparkasse
- 35 Prozente von den Überschüssen – Sparkassenrendant:
vom Ehrenamt zum Full-time-Job
- 40 Deswegen sind die Statuten für den jetzigen Zustand
gar nicht mehr passend – die Stadtparkasse
reorganisiert sich
- 48 Das Volumen ihrer Aufschwellung – oder: Wieviel
Sparkasse darf's denn sein?
- 53 Jedem Inhaber des Sparkassenbuches –
das preußische Sparkassenreglement von 1838
- 58 Neben der Freude, daß wir den Sparern und
Darleihern nützlich sein können – die städtischen
Finanzen und die Sicherheit der Sparkasse
- 70 Im Anfang bedarf es geschickter und zuverlässiger
Hände – das Amt Oestinghausen gründet eine
Sparkasse
- 82 Wollen diese Gemeinden nicht beitreten, so muß das
Statut sie ausschließen – die Bördeämter gründen
die Ländliche
- 95 Wir machen dabei ein schönes Geschäft –
die Ländliche und ihr reitender Rendant

102 Kapitel 2

Die Vervollkommung der Organisation – der Weg zum modernen Finanzdienstleister

- 104 Die Proklamation des Königs von Preußen zum
deutschen Kaiser – die Reichseinheit von 1871
- 107 Die bekannten, leider traurigen wirtschaftlichen
Verhältnisse – die Sparkassen werden notgedrungen
Hauseigentümerinnen
- 109 Eine schwindelhafte Bautätigkeit – frühe Formen
organisierter Wirtschaftskriminalität

- 110 Dieserhalb in einen Cartell-Verband zu treten –
erste Ansätze einer Sparkassenorganisation
- 114 Um selbst das aller kleinste Kapital für die Besitzer
nutzbringend zu machen – die Sparkassen erweitern
allmählich ihr Angebot
- 117 Durch die Verhältnisse dazu veranlaßt – die Zinspolitik
fördert die Zusammenarbeit der Sparkassen
- 120 Aus den Sparkassen-Prozentüberschüssen –
die Sparkassen erobern eine feste Position im
Haushalt ihrer Gewährträger
- 124 Der gestrige Vorfall – ein Rendantenwechsel sorgt
für Gesprächsstoff
- 130 Um möglichst große Sicherheit für eine richtige
Führung der Geschäfte zu schaffen –
die Gegenbuchführer werden eingestellt
- 133 Warmherzige Worte der Anerkennung – der bis
heute dienstälteste Soester Sparkassenleiter geht
in den Ruhestand
- 135 Am Rande sei hier nur bemerkt – das erste
Sparkassengebäude wird errichtet
- 138 Lediglich eine beratende Körperschaft –
die Sparkassenvereinigung für das südöstliche
Westfalen
- 140 Mit Volldampf voraus – Deutschland auf dem Weg
zur Industrienation
- 143 Die außerordentlichen Anforderungen des jetzigen
Kriegszustandes – der Erste Weltkrieg
- 144 Die Erweiterung dieses Kredits – die Sparkassen und
die Finanzierung des Krieges
- 146 Vielleicht den Namen Kreissparkasse – Überlegungen
zur Gründung einer weiteren Sparkasse
- 147 Auf die Dauer unerläßlich – die Sparkassen erweitern
ihre Angebotspalette
- 148 Das Erschütternde der Novembertage – Deutschland
wird Republik
- 154 Häufig Wirtshäuser besucht – ein Rendant
»wird gegangen«
- 157 Soviel bares Geld um alle Schulden zu bezahlen,
gibt es in der Welt ja nicht – Inflation und
Hyperinflation
- 166 Anstalten eigener Rechtspersönlichkeit –
die Sparkassen erlangen die rechtliche Selbständigkeit

168 Kapitel 3

»Der Kampf um Deutschlands Schicksal« – Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

- 171 Den Pferch des radikalen Außenseiters verlassen – Hitler kommt an die Macht
- 175 Weil es sich um Arisierung handelt – die jüdischen Bürger werden systematisch ausgeplündert
- 180 Jeder geht nach Hause und legt Zivil an – Soest wird von alliierten Truppen eingenommen
- 184 Kälte und Zugluft in den Betriebsräumen – die Sparkassen im Krieg
- 186 Jederzeit rückhaltlos für Partei und Staat – und wenn man nicht wollte?

190 Kapitel 4

Der 20. Juni 1948 – von der Währungsreform zum »Wirtschaftswunder«

- 192 Eine durchgreifende Besserung der deutschen Wirtschaftssituation – Gegensätze der Besatzungsmächte führen zur Gründung von zwei deutschen Staaten
- 194 Die harte und sozial ungerechte Maßnahme – die DM-Währung wird eingeführt
- 198 Sicherheiten nicht vorhanden – ein Sparkassendirektor muß seinen Hut nehmen
- 199 Im Zustande der Vollbeschäftigung – das »Wirtschaftswunder« macht sich auch im Soester Raum bemerkbar
- 211 Eine Annahmestelle sobald als möglich – die Sparkassen erweitern ihre Präsenz im Geschäftsgebiet
- 218 Das zu erwartende neue Sparkassengesetz – das Sparkassenwesen wird einheitlich strukturiert

220 Kapitel 5

Die Wiederherstellung des Regionalprinzips – die Sparkassen fusionieren zur Sparkasse Soest

- 223 Einen gleichen ablehnenden Standpunkt – Stadt und Börde wehren sich gegen erste Pläne einer Sparkassenfusion
- 229 Die Amtssparkasse Hovestadt wird außerordentlich hart getroffen – die kommunale Neugliederung bringt die Sparkassenfusion erneut auf die Tagesordnung

- 235 Gastspiel statt Hauptrolle – die Sparkasse Möhnesee und die (Fusions-)Geschichte der Sparkasse Soest
- 246 »Stirbt« Soests Stadtparkasse? – Die Fusionsfrage erregt die Öffentlichkeit
- 252 Maßnahmen nach § 32 Sparkassengesetz – der Wirtschaftsminister ordnet die Fusion an
- 254 Notfalls Klage gegen einen Zusammenschluß – die Stadt Soest erhebt Verfassungsbeschwerde
- 257 Zur Sparkasse Soest vereinigt – die Beteiligten machen die Fusion perfekt

262 Kapitel 6

Eine traditionell starke Partnerschaft – die Sparkasse Soest in ihrer Region

- 264 Alles nur Theaterdonner – Bad Sassendorf will eine eigene Sparkasse
- 267 In Demmin wird bis in die Nacht gearbeitet – die Sparkasse und die deutsche Wiedervereinigung
- 268 Standort hier – die Sparkasse Soest mitten im Leben

279 Anhang

- 279 Anmerkungen
- 301 Archivalien
- 301 Gesetze
- 301 Periodika
- 302 Literatur
- 304 Bildnachweis